

Er hat viel für die kulturhistorische und vor allem faunistische Erforschung der Harz-Region getan;  
dafür gebührt ihm Achtung und Dank!

### **Friedel Knolle zum Gedenken**

Friedel KNOLLE, ein bekannter Naturkundler des Harzes, verstarb nach langem schweren Leiden am 5. Juli 1997 in Goslar. Er wurde am 17. November 1923 in Hannover geboren und verlebte seine Kindheit in Goslar. Schon damals zeigte er großes Interesse für die Natur, das er in den folgenden Jahren immer weiter ausbaute. Besonderes Interesse fanden bei ihm Vögel, Fledermäuse und Kriechtiere. Er war auch ein exzellenter Kenner des gesamten Harzes und seiner Geschichte. Dieses dokumentieren seine vielen veröffentlichten Aufsätze mit ornithologischen, historischen und seine Bewohner betreffenden Themen.

Wir lernten uns eher zufällig durch einen mit Ring der Vogelwarte Helgoland markierten Eichelhäher kennen, über dessen Rückmeldung 1969 ich auf einigen Umwegen die Adresse Friedel KNOLLES erhielt. Daraus entstand zunächst ein reger Briefverkehr. Sofort nach Inkrafttreten der Regelung zum „Kleinen Grenzverkehr“ besuchte er uns 1973 in Ilsenburg. Von da ab kam er regelmäßig drei- bis viermal pro Jahr, zunächst mit seiner Frau, bald auch mit anderen Vogelkundlern, vor allem Paul KUNZE und Herweg ZANG, um auf vielen Exkursionen den Ostharz und sein Vorland kennenzulernen. Zumeist gemeinsam mit Joachim HAENSEL und Helmut KÖNIG durchwanderten wir in Tagestouren das Bodetal, das Selketal, den Huy, standen auf dem Renneckenberg oder auf den Zeterklippen, stets mit sehnsüchtigen Blicken zum nicht erreichbaren Brocken. Es gab eigentlich keinen Zielpunkt, den wir in den 16 Jahren von 1973 bis 1989 ausgespart haben. Trotz der Umstände waren wir alle stets frohgelaunt und jede Exkursion hinterließ durch die langen Gespräche und die herrliche Landschaft bleibende Erinnerungen. Wenn mich F. KNOLLE, oder wer eben gefahren war, nach solchen Tagen dann abends nach Hause brachte und ich mich dort, müde geworden, niedersetzen konnte, dachte ich oft, jetzt müssen sie statt der 15 km über Bad Harzburg noch 150 km über Helmstedt nach Goslar zurückfahren, und das oft noch bei Herbstnebel. Wie schaffen sie das nur.

Auch nach der „Wende“ 1989 riß der Kontakt nicht ab, wir setzten unsere Exkursionen fort, nur jetzt im gesamten Harz und seinem Vorland. Gemeinsam konnten wir jetzt auch den zuvor gesperrten Grenzbereich zwischen Brocken und Ilsenburg erkunden,

gemeinsam alte Harzstiege, vor allem den „Gotheweg“ erforschen, gemeinsam mit Hans RIEFENSTAHL aus Ilsenburg die Torfhäuser im Brockengebiet suchen und vermessen. Aus dieser Tätigkeit entstand auch unser gemeinsamer Beitrag „Die Vögel der Stadt Ilsenburg und ihrer Umgebung.“ im Festband zur 1000-Jahrfeier der Stadt Ilsenburg 1995.

Friedel KNOLLE war für mich in seiner Eigenart, mit seiner Schaffenskraft, seinem Engagement für die Natur, seiner steten Neugier, seinem Witz und seiner Herzlichkeit stets Vorbild und guter Freund. Mit seinem Tod geht für mich ein Stück erlebte Zeitschichte verloren. Fasziniert haben mich immer seine immense Kenntnis der Örtlichkeiten des Harzraumes, und immer kam er mit neuen Ideen, wohin wir unsere nächste Exkursion unternehmen sollten. Gerne habe ich ihn auf diesen Wegen durch den Harz begleitet.

Gerhard Reich

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Reich Gerhard

Artikel/Article: [Friedei Knolle zum Gedenken 145-146](#)